

ZIMMERMANN, Heinrich: *Neutestamentliche Methodenlehre*. Darstellung der historisch-kritischen Methode. 6., neu bearb. Aufl. Stuttgart 1978: Verlag Kath. Bibelwerk. 391 S., geb., DM 38,—; Paperback DM 22,—.

In seiner sechsten Auflage behält der Vf. grundsätzlich die bisherige Konzeption des bewährten Handbuches bei, d. h., er stellt die vier exegetischen Methoden (Textkritik, Literarkritik, Formgeschichte, Redaktionsgeschichte) dar und fügt ihnen jeweils Übungsstücke hinzu. Die Literaturangaben wurden ergänzt, die Einleitungen zu den verschiedenen Kapiteln erweitert. Auch in den übrigen Textteilen gibt es einige Abweichungen zu den bisherigen Auflagen. Der größeren Übersicht und Klarheit dient sicherlich die Trennung der Zeugen der verschiedenen Textformen von den Kriterien und Methodik der Textkritik. Über die linguistischen Versuche in der Exegese macht er nur wenige Bemerkungen mit dem Hinweis, „daß eine methodisch abgesicherte Verbindung von historisch-kritischer Methode und Linguistik noch nicht erreicht ist“ (20).

Neben Änderungen im einzelnen sind hier noch die Ausführungen über die Redaktion neutestamentlicher Briefliteratur (238—241) zu erwähnen, die neu in diese Auflage aufgenommen wurden. In diesem Zusammenhang vertritt der Vf. mit anderen die sogenannte Ephesushypothese sowie die Zusammensetzung des zweiten Korintherbriefes aus ursprünglich vier Paulusbriefen und die Hypothese, wonach der Philipperbrief sich aus zwei Paulusbriefen zusammensetzt. Als Motiv für die redaktionelle Zusammenfügung mehrerer Paulusbriefe zu einem macht er das Prinzip der Siebenzahl geltend. Die bekannten Argumente für die sogenannten Teilungshypothesen können auch in der Darstellung der Methodenlehre kaum überzeugen. Allzu subjektive Gründe werden für sie beigebracht.

Wie in den bisherigen Auflagen sind auch diesmal dem Arbeitsbuch Bildtafeln zu den textkritischen Übungsstücken beigegeben. Ein ausführliches Stellenregister sowie ein Register moderner Autoren erhöhen den Gebrauchswert des Buches, das zweifellos auch in Zukunft wertvolle Dienste bei der Einführung in die neutestamentlichen Methoden leisten wird.

H. Giesen

MERKEL, Helmut: *Bibelkunde des Neuen Testaments*. Ein Arbeitsbuch. Gütersloh 1978: Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn. 266 S., geb., DM 38,—.

Ohne hinreichende Grundkenntnisse der Bibel kann man weder Exegese noch Theologie betreiben. Um eine solche Kenntnis zu vermitteln, hat M. seine neutestamentliche Bibelkunde geschrieben. Schon seine Art, Fragen zu stellen, hilft dem Leser zu einem vertieften Verständnis der Texte, die ja durch kein noch so gut gemachtes Buch ersetzt werden können. Wenn es dem Benutzer in der Regel schon durch aufmerksames Lesen der Texte möglich sein wird, die gestellten Fragen zu beantworten, so wird ihm gleichsam zur Kontrolle die Antwort selbstverständlich in diesem Buch gegeben. Der Vf. macht auf wichtige Probleme der Bibelkunde eigens aufmerksam und gibt eine gut ausgewählte weiterführende Literatur. Auf diese Weise behandelt er alle 27 Schriften des Neuen Testaments. Im einzelnen stellt er Fragen zu bestimmten literarischen Gattungen, nach vorgegebener Tradition, nach dem „Sitz im Leben“ bestimmter Texte u. a. Er gibt jedoch nicht nur Anregungen zu den einzelnen Schriften, sondern behandelt auch Probleme, die die Synoptiker, die Evangelien und die unbestrittenen Paulusbriefe insgesamt betreffen. Abschließend stellt M. Fragen zum gesamten Neuen Testament zusammen. Im Anhang findet man eine Synopse der sieben Sendschreiben der Offenbarung des Johannes.

Wer mit Hilfe dieses Arbeitsbuches die Texte des Neuen Testaments liest, dem erschließt sich die Botschaft Jesu sicherlich in neuer Weise. Er ist dann bestens auf exegetische und theologische Fragestellungen vorbereitet. Man kann dem Buch nur weite Verbreitung wünschen.

H. Giesen

MICHEL, Otto: *Der Brief an die Römer*. 5., bearbeitete Auflage dieser Auslegung. Reihe: Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament, Bd. IV, 14. Aufl. Göttingen, Zürich 1978: Vandenhoeck & Ruprecht. 506 S., Ln., DM 68,—; Subskriptionspreis DM 61,20.

Der Römerbriefkommentar des bekannten Tübinger Forschers hat sich in seinen bisherigen vier Auflagen bereits hervorragend bewährt. In der nun vorliegenden 5. Auflage nimmt der Vf. die neuere Diskussion über Probleme des Römerbriefes auf. Auch diesmal setzt M. be-